**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 8=28 (1862)

Heft: 27

Artikel: Bericht des schweizerischen Militärdepartements über das Jahr 1861

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-93283

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



# Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXVII. Jahrgang.

Bafel, 9. Juli.

VIII. Jahrgang. 1862. Nr. 27.

Die ichweigerifche Militargeitung ericheint in wochentlichen Doppelnummern. Der Breis bie Enbe 1862 ift franto burch bie gange Schweiz. Fr. 7. -. Die Bestellungen werben birett an bie Berlagehanblung "bie Schweighauserifche Berlagebuchs handlung in Bafel" abreffirt, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten burch Rachnahme erhoben. Berantwortlicher Rebaktor: Oberft Wieland.

# Einladung zum Abonnement.

Die Schweizerische Militarzeitung erscheint im Jahr 1862 in wöchentlichen Doppelnummern und kostet per Semester franko burch bie ganze Schweiz, Bestellgebühr inbegriffen

## Fr. 3. 50.

Die Redaktion bleibt die gleiche und wird in gleicher Weise unermüdlich fortarbeiten, um die= fes Blatt, bas einzige Organ, bas ausschließlich die Interessen des schweizerischen Wehr= wefens vertritt, ju beben und ihm ben gebub= renden Ginfluß ju sichern; Beitrage werden ftets willtommen fein.

Den bisherigen Abonnenten fenden wir das Blatt unverändert zu und werden mit Beginn bes Semesters ben Betrag nachnehmen. Wer Die Fortsetzung nicht zu erhalten wünscht, beliebe Die erfte Rummer des neuen Abonnements zu refüsiren.

Neu eintretende Abonnenten wollen sich bei den ersten Postämtern abonniren oder, wenn fie es vorziehen, sich direkt in frankirten Briefen an uns wenden.

Bum voraus banken wir allen Offizieren, die bes 3medes megen, für die Berbreitung der Militärzeitung arbeiten.

Reklamationen beliebe man uns frankirt zu= zusenden, da die Schuld nicht an uns liegt; jede Expedition wird genau kontrollirt, ebe fie auf die Post geht. Beränderungen im Grade bitten wir uns rechtzeitig anzuzeigen, bamit wir die betreffende Adresse andern konnen.

Wir empfehlen die Militarzeitung dem Wohl= wollen der HH. Offiziere.

Basel, 23. Juni 1862.

Schweighauserische Derlagsbuchhandlung.

Bericht des schweizerischen Militärdepartements über das Jahr 1861.

## (Fortsetung.)

## 18. Busammenftellung ber instruirten Mannschaft und ihrer Diensttage.

In ben eibgen. Schulen und Uebungen (Truppen= zusammenzug inbegriffen) befanden fich im Jahr 1861 im Bangen 21,773

Offiziere, Unteroffiziere und Solbaten.

In fantonalen Schulen und Befammlungen

- a. Refruten ber Spezialwaffen im Borunterricht 2,345
- b. Sager= und Rufilierrefruten mit Raber in Refrutenschulen 13,878
- c. Bataillone bes Auszuges in Wiederholungefurfen 32,376
- d. Bataillone ber Reserve in Wie= 15,463 derholungefurfen
- e. Landwehr zur Inspektion

108,462

44,490

Gesammtzahl ber im Jahr 1861 zur In= spettion aufgebotenen Mannschaft

130,235

Auch bier konnte aus ben gleichen Grun= ben wie oben nicht vermieden werden, eine Anzahl Mannschaft boppelt aufzuzählen.

Die Diensttage ber in bie eibgen. Rurse berufenen Mannschaft betragen:

Reisetage nebst Besammlungs= und Ent= laffungstage:

79,598

Aufenthaltstage in den Schulen

305,078

Diefe Daten ftimmen genau mit ben Ctats und Rechnungen ber eibgen. Schulen; fur die kantonalen Uebungen fehlen uns die ge= nauern Angaben, und wir nehmen baber wieber bie gesetliche Uebungszeit zur Bafis mit hinzurechnung je eines Befammlungs= und Entlaffungstages.

Uebertrag 384,676

Uebertrag	384,676
Refruten ber Spezialmaffen im Vorun- terricht (16 Tage)	37,520
Füsilier= und Jägerrekruten mit Rader (burchschnittlich 32 Tage)	444,096
Sammtliche Auszügerbataillone mit Ka- ber (burchschnittlich 6 Tage)	336,492
(Einruden in reglementarischer Starte angenommen.)	
Gbenso die Reservebataillone durchschnitt- lich 4 Tage	105,336
Sammtliche Landwehr nach bem Pra- fenzetat (burchschnittlich 3 Tage)	133,200
· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	1,441,320

Obwohl obige Zahlen etwas höher gegriffen sein mogen, als die Bahl ber wirklichen Dienst= und Reisetage, und obwohl sie einen großen Aufwand an Zeit reprasentiren, so kommen sie doch nur der Dienstzgeit einer stehenden Truppe von 3949 Mann gleich.

## 19. Kommiffariatsverwaltung.

## a. Allgemeines.

Das im Januar 1860 aufgestellte Provisorium für die Berwaltung wurde auch für das Dienstjahr 1861 beibehalten. Obschon ein solches Provisorium keineswegs im Interesse des Dienstganges ift, und obgleich auch in dieser Geschäftsabtheilung die Arbeit von Jahr zu Jahr an Umfang zunimmt, so kamen die frühern Klagen über langsame Geschäftserlebigung nicht mehr vor, und es fand die Ausrichtung der Guthaben durchgehends rechtzeitig statt. Bevor wir zur Wiederbeschung der durch den Tod des Hrn. Oberst Abys vakant gewordenen Oberkriegskommissartatsstelle schreiten, gewärtigen wir die Vorlagen des eidgen. Militärbepartements über eine durchgreisfende Reorganisation des Kommissartates.

## b. Berpflegung.

Berpflegung und Fourage wurden nach erfolgter Konkursausschreibung an Lieferanten übertragen. Ershebliche Beschwerben sind gegen die Qualität der Lieferungen keine erhoben worden, und da, wo Alagen eingiengen, wurden im Interesse einer guten Berpflegung der Truppen sofort die geeigneten Maßregeln ergriffen.

In Nachstehenbem laffen wir eine Uebersicht ber an die Lieferanten bezahlten Preise folgen.

## Breife ber Ration.

	Brod.	Fleisch.	Gesammts mundportion.	Fourage.
	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.
Aarau	221/2	22	$44\frac{1}{2}$	1521/2
Altorf	30	<b>32</b>	62	_
Bellinzona	$25\frac{1}{2}$	28	$53\frac{1}{2}$	224
Bern	27	$31\frac{1}{2}$	$58\frac{1}{2}$	211
Bière	26	32	<b>5</b> 8	211
Brugg	$26\frac{1}{2}$	25	51	
Colombier	30	33	63	$167\frac{1}{2}$
Freiburg	<b>2</b> 9	25	<b>54</b>	195
St. Gallen	<b>2</b> 6	31	57	$175\frac{1}{2}$

	Brod.	Fleisch.	Gefammt:	Fourage.
			nunbportion.	
	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.
Genf	241/2	34	$58\frac{1}{2}$	189
Luzern	241/2	<b>32</b>	561/2	165
Luziensteig	25	27	52	
St. Moriz	32	$33\frac{1}{2}$	$65\frac{1}{2}$	
Neunkirch	27	28	55	1611/2
Solothurn	271/2	28	$55\frac{1}{2}$	200
Thun	27	$31\frac{1}{2}$	$58\frac{1}{2}$	199
Winterthur	26	32	58	1771/2
Zug	26	<b>34</b>	60	
Zűrich	<b>2</b> 6	30	56	187
Durchschnittsprei	8 261/2	30	561/2	1861/2
, 1860	24	$31\frac{1}{2}$	$56\frac{1}{2}$	177
Truppenzusam=				
menzug	$32\frac{1}{2}$	541/2	87	249
Truppenzusam=				
menzug 1860	$32\frac{1}{2}$	$31\frac{1}{2}$	64	1721/2
Mia Matian C	Y.ICX.			

Die Ration Fleisch zu 3/8.

Die Mundportion in den gewöhnlichen Unterrichtsfursen erscheint folglich im Durchschnitt 3½ Rp. unter der reglementarischen Bergütung von 60 Rp.; brei Waffenpläte, nämlich Altorf, Colombier und St. Moriz kommen höher zu stehen, ebenso, wie begreislich, der Truppenzusammenzug; die übrigen Waffenpläte alle stehen tiefer.

Die Fourage-Ration, bes hohen Breises bes hens wegen, übersteigt den reglementarischen Ansah von Fr. 1.50 burchschnittlich um 36 1/2 Rp. beim Trup= penzusammenzug, die Transporte über die Gebirgs= paffe inbegriffen, um 99 Rp.

#### c. Transportwesen.

Die in lettem Beschäftsbericht in Aussicht gestellte Ronfereng bes eidgen. Militardepartements mit ben Abgeordneten der verschiedenen Bahnverwaltungen hat gegen Enbe bes Berichtsjahres ftattgefunden, nach= dem die Bahnverwaltungen dem Departemente ein um= fangreiches und intereffantes Material über die Let= ftungefähigkeit u. f. w. gur Berfugung gestellt bat= ten. Die Ronferenz berieth auf ber Grundlage ei= nes vom Departement aufgestellten Programmes; fie anerkannte bie Nothwendigkeit einer einheitlichen Di= rektion aller Gifenbahnen fur ben Kall von Krieg ober Rriegsgefahr, und ftellte eine Reihe hierauf bezüglicher Grundfate auf, beren nabere Ausarbeitung einer Spezialkommiffion übertragen murbe. Um ei= ner Menge von Anftanden ein Biel gu feten, die fich bezüglich des Truppentransportes zwischen bem Oberfriegskommiffariat und ben Gifenbahnverwaltungen erhoben hatten, ertheilten wir dem eidgen. Militär= bepartement die Ermächtigung, provisorisch und un= vorgreiflich ber Regulirung burch ein befinitives Regle= ment folgende Grundfate in Anwendung zu bringen:

1) Für ben Transport von Truppenabtheilungen, Militärpferben und Militärgegenständen stehen fammt= liche Bahnzuge, mit Ausnahme ber Schnellzuge, zur Berfügung.

- 2) Bei Transporten von Truppenabtheilungen wird für fämmtliche Mannschaft bie Sälfte ber Tare III. Klasse vergütet. Einzelnreisende Militär zahlen bie Hälfte berjenigen Klasse, bie fie benüßen.
- 3) Militärpferde werden zur Sälfte der niedrigften Tare und ohne Zuschlag für die Bersonenzuge transportirt.

Noch walten einige Differenzen bezüglich ber für Kriegsfuhrwerke und übriges Kriegsmaterial zu zahlenben Tarife, die im Berichtsjahre ihre Erlebigung noch nicht finden konnten.

## d. Beterinärdienft.

Rach ben eingelangten Berbalten find im an Dienftpferben ju Schähung gekommen	Ganzen 4586
Sievon famen in ärziliche Behandlung	1824
in Abschätung	1242
an öffentliche Berfteigerung	17
Uebernommen wurde fur bie Regie	1
Umgestanden oder abgestochen wurden	22
In vollständig gefundem Buftande blieben	1480
	4586

Auch biefes Jahr war bie Angahl ber Druckwunsben unverhältnißmäßig groß, nämlich 561 ober 33 % ber sämmtlichen ärztlich behandelten Dienstpferde.

Die Ausgaben fur bie 4586 im Dienfte geftandenen Pferbe gerfallen in folgende Abtheilungen:

	Fr. Fr.
Einschätzungskosten an die Er=	
perten 2,5	543. 50
Abschätzungskoften an die Er-	
perten 1,8	813. —

******	-,0-0.		
•		4,356.	50
Abschätzungevergütungen		55,013.	85
Berluft auf 17 versteigerten	Pferben	7,937.	<b>5</b> 0
Bergutung für 22 abgelebte	Pferde	16,200.	
Aerztliche Behandlung und	Beforgung		
von 1824 franken Pferber	1	10,580.	07
	-	94.087	92

94,087. 92 wovon ber Durchschnitt per Dienstpferb beträgt 20. 51

berjenige ber Abschätzungsvergütung 44. 29 berjenige für ärztlich behandelte Pferbe 5. 80

Das Beterinärpersonal ist seinem, in gewissen Fällen und bei ben immer größer werbenden Begehrlichseiteten der Pferdebesißer, schwierigem und unverkenns bar höchst wichtigen Dienste auf anerkennenswerthe Weise nachgekommen. Mit Rücksicht auf die Leisftungen des Beterinärstades, auf die Wichtigkeit der Funktionen des Personals im Schuldtenste, wie im eigentlichen Feldbienste, mit Rücksicht auch auf die Stellung, welche das Beterinärpersonal in Folge des gegenwärtigen Standes der Wissenschaft im bürgerslichen Leben bereits einnimmt, haben wir bei unsern Gesetvorlagen namentlich auch auf eine bessere Stelslung des Beterinärpersonals Bedacht genommen.

## e. Regiepferde.

Der Bestand ber dem Bunde eigenthumlich zuste= henden Pferde war laut Inventar am 31. Dezem= ber 1860

130	93,601. —
Siezu famen im Laufe bes Dienft=	
jahres: Fr.	
1 Nebernahme in Folge Er= frankung im Dienst 800. —	
12 neue Ankäufe 12,064. 30	
22/0020	12,864. 30
	106,465. 30
Es kamen in Abgang: 6 durch Versteigerung: 1,773. —	
2 = Umstehen 1,285. —	
8	
burch Verlust auf ben	
Vertäufen 3,577. —	
= Minderbetrag	
ber neuen Schätzung 6,916. —	
	13,551. —
135 Beftand und Inventarmerth auf 31.	
Dezember 1861	92,914. 30
Durchschnittswerth jedes einzelnen	
Pferdes	686. —
Die Unterhaltungskoften fammtlicher	
Regiepferde betragen	71,698. 19
Der Betrag ber bezogenen Mieth=	
gelber ist	50,205. 05
folglich Mehrausgaben	21,493. 14
Diese Mehrausgaben werben vermin- bert burch ben Berkauf und Er-	
lös von Dünger aus den eidgen.	
Stallungen	7,503. 04
Bleiben Mehrausgaben	13,990. 10
die sowohl den immer höher gehenden &	•
als einer weit größern Anzahl Aferde	

Fr.

bie sowohl ben immer höher gebenben Futterpreisen, als einer weit größern Angahl Pferbe beigeschrieben werden muffen.

Außer ber allgemeinen Berwenbung ber Regiepferbe in den gewöhnlichen Artillerieunterrichtstursen wurden auch in diesem Jahre Regiepferbe an einzelne Offiziere bes eidgen. Stabes gegen eine sehr billige Entschädigung verabfolgt, namentlich beim Eruppenzusammenzug. Ferner wurden beim lettern bem herrn Kommandanten 6 Stud zur unentgelblichen Ueberlassung an besuchenbe höhere Offiziere zur Versfügung gestellt.

Gegenüber bem Jahre 1860 wurden an Pferd= miethgelbern Fr. 5,920 mehr eingenommen.

Wie im Jahr 1860 wurden auch in biefem Dienst= jahre ben Kantonen behufs des Offiziersreitunter= richts unentgelblich folgende Regiepferde zur Benu= hung überlaffen:

An	Bern,	in Nibau = Langenth	10 /	22
=	Aarga	u	•	12
=	St. &			10
=	Freibu	rg		4
	•			48

£	a R.	***		٤		+ A	+		i ~ 1	
Ι.	M D	m r	nıı	ıa:	rıa	r ฅ ท	ากา	er	tat.	

Im Laufe bes Berichtsjahres wurden die Kaserni= rungseffekten von den Spital= und Ambülance-Gegenständen ausgeschieden. Die erstern bleiben unter ber Berwaltung bes Oberkriegskommissariates. Die Inventarschätzung der Kasernirungseffekten liefert fol= gendes Ergebniß:

Bestand auf 31. Dez. 1860 Fr.
Neue Anschaffungen im Berichtsjahre 32,900. 12
133,139. 39
Abgang und Abschreibung von 10 % 14,376. 40
Bestand auf 31. Januar 1861 118,762. 99

### g. Rechnungeverhältniffe.

Die Einnahmen des Militärdepartements waren büdgetirt zu Fr. 70,000. — Ihr wirklicher Ertrag ist 168,361. also mehr als der Voranschlag 98,361. 99

Diefer Mehrertrag bebingte eine Ueberschreitung ber entsprechenden Ausgabenkrebite, weßhalb wir zur nähern Begrundung ber lettern biejenigen Posten, welche eine Bermehrung ber Ausgaben nach fich zogen, speziell hervorheben:

## Bübgetirt. Ertrag. Mehr.
Fr. Fr. Fr.

Wiethgelber ber Res
giepferbe 40,000 50,205. 05 10,205. 05

Berkauf von Regles
menten 2c. 3,000 8,456. 55 5,456. 55

Berkauf von Kriegss
material 20,000 71,153. 59 51,153. 99

Die biesen Einnahmsposten entsprechenben Ausgas

Die biesen Einnahmsposten entsprechenben Ausgabenrubriken sind: Unterhalt ber Regiepferbe außer= halb ber Dienstzeit; Anfertigung und Verkauf von Kriegsmaterial an die Kantone und Druckfosten für Reglemente u. s. w., welche wir hiernach heraushe= ben werben.

Fr.

Die Gesammtausgaben ber Militärver=
waltung steigen auf
3,770,189. 38
Fr.
Bübgetirt waren
2,013,058. 50
Bewilligte Nachtrags=u.
Spezialfrebite
1,696,702. 04
3,709,760. 54

folglich Mehrausgaben 60,428. 84
Diese Neherschreitung ist aber nur nominell, mas

Diese Ueberschreitung ist aber nur nominell, was folgende Zahlen ausweisen:

Der Krebit für Unterhalt ber Bunbespferbe wurde überschritten um Fr. 11,698. 19.

Dagegen betrugen die Wehreinnahmen für Regiepferde 10,205. 05

Der Kredit für erforderliche An= schaffung und Anfertigung von Uebertrag 10,205. 05

Uebertrag 10,205. 05 Kriegsmaterial wurde überschritten um Fr. 19,729. 32; dagegen wurden für verkauftes Kriegsmaterial Fr. 51.193. 99

verkauftes Kriegsmaterial Fr. 51,193. 99 mehr eingenommen als büdgetirt war, burch welche Wehreinnahme die dießfällige Ueberschreitung mehr als kompensirt wird

19,724. 32

Für die Studien der Alpenstraßen bewilligte der Nationalrath am 21. Dez. 1860 Fr. 20,000. Da der Ständerath diese Angelegenheit auf die nächstsolgende Session verschob, wo wir dann eine neue Vorlage machten, so kam dieser Kredit im Ständerath nicht zur Abstimmung; materiell konnte er aber als bewilligt angesehen werden; er wurde dann auch vollständig verwendet; formell mußte die Ausgabe aber als Kreditüberschreitung behandelt werden

20,000. —

Der Kredit für den "Unterricht" von zusammen Fr. 1,768,241 wurde im Ganzen um Fr. 27,190. 40 überschritten; in der dießfälligen Ausgabe sind aber begriffen: für die Anschaffung von Schirmzelten bei dem Truppenzusammenzug, welche von bleibendem Werthe sind und eine entsprechende Vermehrung des Insventars bilben

27,190. 40

60,428.84

1,564,132. 98

927. 98

Ueberschreitung bes Kredites für Druckkosten
welcher Betrag durch die Mehreinnahme
von verkauften Reglementen mehr als
kompensirt wird.

Busammen 78,047. 75

welche Summe die Kreditüberschreitung

mehr als ausgleicht. Für bie genaue Ausgleichung ber Zahlen verwei=

fen wir auf die Nachweisung des Finanzdepartemen= tes über die Staatsrechnung.

Unter ben Gesammtausgaben bes Militärbeparte= ments erscheinen als außerordentliche, die nicht jedes Jahr wiederkehren: Fr.

Infanteriegewehr= und Munitionsum= 529,550.61 änberung Anfauf von Gewehren 611,318. 98 Anschaffung von gezogenen Geschützen 192,472. 08 98,296.64 Bau von Zeughäufern und Magazinen Bau bes Zeughauses in Bellenz 25,893. 39 15,405.64 Versuche mit Feuerwaffen 20,011. -Studien ber Alpenftragen Bewaffnung von 1860 71,184.64

Diese Summe von den Gesammtausgaben abgezogen, ergeben sich als ordentliche Militärverwaltungsauslagen im Jahr 1861 Fr. 2,206,067.40

Zusammen

10,205. 05 | 3m Jahr 1860 beliefen fie fich auf 2,201,745. 72

Wir laffen noch eine Uebersicht ber bewilligten außerorbentlichen Militärkredite und beren Restanzen auf Ende bes Rechnungsjahres folgen:

	Bewilligter	Verausgabt bis	
	Rredit.	Enbe 1861.	Reftanz.
	Fr.	Fr.	Fr.
Für Umanberung der Gewehre und Munition der Infanterie	533,000	529,550. 61	3,449. 39
= Ankauf von Prelat=Burnand= und Jägergewehren	665,000	<b>611,318.</b> 98	53,681. 02
= die Anschaffung gezogener Geschütze 2c.	770,000	192,472. 08	577,527. 92
= ben Bau von Zeughäufern und Magazinen	279,000	98,296. 64	180,703. 36

## h. Reapolitanifche Benfionen.

Durch bie Zuweisung ber Pensionsangelegenheiten ans Oberkriegskommissariat ist biesem eine sehr beseutenbe Mehrarbeit erwachsen. Dieselbe wurde beisnahe ausschließlich vom gegenwärtigen Chef des Busreaus, herrn Oberklieutenant hüser, besorgt.

Beim Uebergang bes Geschäftes ans Oberkriegskommissariat im Jahr 1860 betrug bie Anzahl nicht bekretirter Pensionen ber im Jahr 1859 entlassenen Kegimenter 293

Bur Beit ber Berichterstattung beträgt fie	237
Es wurden folglich feither neu befretirt	56
Defretirt waren zur Zeit bes Ueberganges bes Geschäftes	483
Gingefchrieben (liquibirt) wurden	338
Bleiben somit zwar dekretirt aber noch nicht	
liquidirt	145

Die Benfionen ber Veteranen und neu gebilbeten Frembenbataillone, über welche noch nicht entschieben ift und beren Zahl fich auf zirka 400 belaufen mag, ift in obigen Zahlen nicht inbegriffen, ba über bieselben noch ein genaueres Verzeichniß mangelt.

Durchs Oberkriegskommissariat gingen bis Ende 1861 an Benfionen Fr. 212,068. 98, wobei zu bemerken ift, bag eine Menge von Pensionirten ihre Beträge birekte beziehen.

Die Liquibation ber Penflonen ftößt auf mancherlei hindernisse; indessen darf man der hoffnung Raum geben, daß es den unabläßigen Bemühungen des Gesandten in Turin und des Generalagenten in Reapel gelingen werde, die Interessen aller dabei Betheiligten zu wahren; wir selbst werden fortfahren, in diesem Sinne unser Möglichses zu thun.

## 20. Berwaltung des Gefundheitswefens.

#### a. Allgemeines.

Die im vorigen Jahre bearbeiteten und von ber militärärztlichen Spezialkommission berathenen Instruktionen über ben Gesundheitsbienst, so wie das Lehrbuch für Frater und Krankenwärter, wurden genehmigt, letteres unterm 30. Januar, erstere am 22. Mai. Tropbem konnte die Vertheilung an die Kantone und die Einführung beim Sanitätspersonal, mit Ausnahme für den Sanitätskurs in Zürich, im Berichtsjahre noch nicht erfolgen, da der Druck langsfam vor sich ging und die bebeutende Arbeit der Uebersehung ins Französsische und Italienische eben=

falls viel Zeit in Anspruch nahm. Im Spätsahre wurde bas im §. 36 ber Organisation bes Gesund= heitsbienstes vom 30. Juli 1859 vorgesehene Regu- lativ für die Sanitätskurse vom Oberfeldarzt vorgezlegt und genehmigt. Es wird, wie die Instruktion, in den drei Landessprachen gedruckt und den Kantonen, so wie dem Gesundheitspersonal zugestellt werden.

2,247,000 1,431,638. 31 815,361. 69

Mit biefen Arbeiten find nun die nötbigen Borichriften für die Reform bes Gefundheitsbienftes bei ber eidgen. Armee erlaffen und es handelt fich nun barum, für die möglichst rasche Ausführung ber gewiß zweckmäßigen neuen Bestimmungen zu sorgen.

Die im vorigen Jahre grunbsählich beschlossene und zum Theil bereits burchgeführte Ausscheidung bes Materials für Ambülancen und Spitäler von bemjenigen für die Kasernen kam im Berichtsjahre vollständig zum Abschlusse, und Ende des Jahres konnte das Sanitätsmaterial der Aufsicht und Berwaltung des Oberfeldarztes unterstellt werden.

Richt ohne Wichtigkeit find die Bersuche, die in ben Scharfichugen=Rekrutenschulen von Binterthur und Luziensteig mit einer verbefferten Fußbekleidung nach dem Spsteme bes herrn Professor Meher in Zürich gemacht worden sind. Da diese Bersuche noch nicht abgeschlossen sind, so sollen sie im laufenden Jahre fortgesett werden.

Die Thatigfeit bes Oberfelbarztes wurde auch im Berichtsjahre fehr ftart in Anspruch genommen, und es werden allem Anschein nach auch bei tiefer Stelle bie Geschäfte fich von Jahr zu Jahr mehr aufnen.

## b. Bestand bes Gefundheitsmaterials.

#### 1. Gibgenöffisches Material.

Die frühere Gesammtschätzung des Gesundheitsund des Kasernenmaterials betrug nach dem lettjährigen Inventar Fr. 275,664. 47. Nach der Ausscheidung des Sanitätsmaterials wird bieses auf Fr. 118,762. 99 geschätzt.

Der Bübgetansat für Anschaffung von neuem Material betrug Fr. 5000. Dieser Kredit fand nicht ganz biesenige Verwendung, welche im vorhergehenden Geschäftsberichte angedeutet wurde, weil in Folge der Einführung der neuen Instruktion sich ein weit drinsgenderes Bedürfniß herausstellte, nämlich das der Aenderungen und neuen Anschaffungen für die 20 Ambülance-Fourgons. Außer für die angeordneten Aenderungen in und an den Fourgons sind am Schlusse bes Jahres bedeutende Bestellungen an Instrumenten und Verbandmitteln auf Rechnung des

Jahrestredits gemacht worden, welche auf dem Inventar für bas Jahr 1862 figuriren werden. Leiber erforbert bie Umanberung und Ausruftung ber 20 Ambulance=Fourgons nach ben neuen Borfchriften eine so bebeutende Summe, daß bis 1866 bie ge= wöhnlichen Sahresfredite dafur fonsumirt murben. Die Umanderung ift nothwendig, weil fonft bei Un= wendung der neuen Dienstvorschriften und Formu= larien im Kalle bes Gebrauchs ber Umbulance=Four= gons bie verderblichften Bermechslungen und Confufionen entstehen konnten. Es bat beswegen ber Oberfelbargt bringend bie Bewilligung eines außerorbentlichen Rredites verlangt, und wir werben im Kalle fein, biesfalls an die Bundesversammlung ge= langen zu muffen. Die zur Umanderung nothwen= bige Summe beträgt wenigstens Fr. 20,000, und es ift die Bewilligung eines außerorbentlichen Rredites um fo bringender, als ber ordentliche Rredit von 1862 hinweg zur Unschaffung neuer Ambulance= Kourgons ober neuer Bastambulancen (welch' lettere fich beim Truppenzusammenzug als zweckmäßig er= wiesen haben), und fur Rrantentransportmagen ver= wendet werden follte. Es fonnen nämlich 20 Four= gons nicht genugen, wenn jeder Brigade ein folder zugetheilt werden foll, nachdem die Armee, ohne die Artillerie und Ravallerie=Referve bereits 28 Briga=

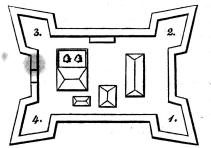
Auch die Vermehrung des Magazin = Spitalvorrathes ist nothwendig, da bessen Bestand seit der Ausscheidung des Kasernen-Materials zur Einrich=
tung der nothwendigen siehenden Spitaler bei weitem nicht genügen wurde. Es kann freilich das Kasernen= Material des Bundes und der Kantone als Reserve für die Spitaler gelten; allein es ist nicht zu ver=
gessen, daß man auch in Kriegszeiten die Kasernen als solche wird benüßen mussen, und daß man nur im äußersten Nothfall dazu schreiten sollte, das Ma=
terial der Kasernen zu Spitalzwecken oder die Kasernen als Spitaler zu benüßen. (Fortsetzung folgt.)

#### feuilleton.

# Erinnerungen eines alten Soldaten aus der Kaiserzeit.

#### (Fortsetzung.)

Das Fort, bessen Blan bier folgt, war gemauert, ohne Graben, halb zerftört und ohne eigentlichen Wall; es bilbete ein Biereck mit Bastionen; wir



gruben und ein, um und einigermaßen zu becten; bie Pforte wurde verbarrikadirt; die gange Garnison murbe in vier Theile getheilt; alles, mas fich nur ichleppen konnte, mußte Dienst thun. Ich erhielt ben Befehl über die zweite Division und zugleich bas Rommando des Bastions und ber Courtine Rr. 2. Leiber mar hier bie munbeste Stelle unserer fleinen Festung; die nächsten Saufer ber Stadt, auf 60 bis 80 Schritt entfernt, bominirten uns fomplet. Unfere Baftion war baber als die gefährbetste am besten mit Artillerie versehen; ich hatte ben 24Pfunder und 2 4Pfunder nebst 8 Ranonieren. Meine beiden Sol= baten trugen mich auf den Wall; eingehüllt in Man= tel und Decke lag ich am Boben und ließ mich vom Fieberfrost schütteln; allein ich wollte meine Tapfern felber tommandiren und ermuthigen. Die Portugie= fen versuchten gleich am ersten Tag ein paar recht heftige Stürme; wir ließen fie fo nahe als möglich heran und gaben ihnen bann eine vollgerüttelte Kar= tatichlage, die eine gute Bahl an Boden ftredte; bie andern liefen bavon. Ihr Feuer aus ben nachften Baufern, namentlich bas ber Wallflinten von ben verschiedenen Thurmen ber Stadt herab, sowie die Beschoffe eines kleinen Felbstückes auf einer nahe ge= legenen Sohe schadeten uns viel; so verlor ich am ersten Tag schon meine acht Kanoniere und 10 an= bere Solbaten. Der erfte Bermundete mar mein armer Barnier - ein maderer und braver Solbat, ber mich in meiner Rrankheit forgfältigst gepflegt hatte. Ich batte befohlen mit Rartatschen die feinblichen Schüten von den Dachern der Baufer zu vertreiben. Barnier richtete bie Ranone, als eine Rugel ihn traf. Er fühlte, daß es eine töbtliche mar, fo fehrte er fich gegen mich: Leben Sie wohl, herr hauptmann und bann zu ben Rameraben gewandt, rief er: "Rameraben, ihr mußt euch wehren bis zum Tod". Ich gab ihm noch einen Theil meiner Weinportion. Wenige Stunden fpater mar er tobt.

Folgenben Tage verftartte fich ber Feind; gange Rompagnien bewaffneter Monche kamen an; rings um das Fort zogen fie ihre Posten und begannen ein immerwährendes Feuer auf uns, das uns viele Leute kostete. Ich selbst wurde an biesem Tag leicht verwundet. Im ausspringenden Winkel des Baftions war ein steinernes Schilberhauschen; ich hatte mit einem Brett bas Budloch halb verbedt und ichaute burch bie Spalte, um bas Feuer zu leiten, ale eine Rugel das Brett burchbohrte und mich am Sals ftark fontufionirte.\*) Unfere armen Solbaten ftarben wie bie Muden. Das Lazaretfieber raste in unserer Mitte; fast alle Aerzte lagen barnieder. Die Ver= wundeten konnten nicht mehr besorgt werden; vom britten Tag an erhielten wir nur noch Pferbesteisch; ber Solbat faßte 1 Pfund Pferbefleisch und 6 Un= zen Mehl — bas wurde zusammen gekocht und ba bas Salz fehlte, mit Ranonenpulver gewurzt. Diefe

<sup>\*)</sup> Tags barauf hatte ich bie Freude, mich an einem portugiefischen Offizier zu rachen; er näherte fich während ber Dämmerung ber Baftion, und glaubte nicht bemerkt zu werden. Mein wohl gezielter Schuß ftreckte ihn jedoch zu Boben.